

In den letzten 200 Jahren erlebte die Landwirtschaft einen Umbruch. Aus weitestgehend sich selbstversorgenden, überwiegend kleinen Höfen wurden moderne Wirtschaftsunternehmen. Dazu trugen technische und gesellschaftliche Entwicklungen bei. Es wurden Maschinen eingesetzt, die Handarbeit ersetzten. Dünger und Pflanzenschutzmittel kamen auf den Markt. Die Größe der Betriebe wuchs. All diese Veränderungen geben Anlass zur Frage: „Landwirtschaft gestern und heute – Fluch oder Segen für Mensch und Natur?“

Heutzutage gilt es als besonders umweltbewusst und vernünftig, regional produzierte Lebensmittel zu kaufen.

Neben Hofläden, Wochenmärkten oder ähnlichen Orten werben auch Supermärkte damit, regionale Waren zu verkaufen. Das Bedürfnis nach regionalen Lebensmitteln scheint also bei vielen Menschen angekommen zu sein. Dieser Trend wird von Wissenschaftler*innen im Zusammenhang mit dem weltweiten Handel mit Nahrungsmitteln (dazu s. M5.6) gedeutet. Die Käufer*innen erhoffen sich durch ihr Handeln, einen positiven Beitrag zum Klimaschutz und zur gerechten Verteilung von Wohlstand zu leisten. Doch regional produzierte Nahrungsmittel versprechen nicht nur einen kürzeren Transportweg und damit weniger CO₂-Emissionen. Die persönliche Beziehung, die zum Beispiel durch das regelmäßige Einkaufen im Hofladen zustande kommt, vermittelt auch Vertrauen in die Qualität der Produkte. Ebenso haben regionale Lebensmittel häufig einen geschmacklichen Vorteil, weil sie frischer und reifer sind. Eine Erdbeere, die am selben Tag geerntet wurde, wie sie verkauft wird, kann reifer gepflückt werden als eine, die erst mit dem Flugzeug eingeflogen werden muss. Neben den offensichtlichen Effekten wie den kürzeren Transportwegen und frischerer Ware trägt der Konsum von regionalen Produkten auch zum Erhalt von Arbeitsplätzen und Tierarten bei. So ist es möglich, das Überleben kleiner Firmen zu sichern. Besondere Nutztierarten wie Landschweine werden wirtschaftlich attraktiv.

Allerdings sind regionale Produkte nicht automatisch besser als solche, die aus einem größeren Umkreis bezogen werden. Nur weil ein Produkt aus der näheren Umgebung kommt, bedeutet das nicht, dass dort besonders auf den Tierschutz geachtet wird oder ausgesprochen ökologisch gearbeitet wird. Man sollte also auch bei regionalen Lebensmitteln auf die Umstände, unter denen sie hergestellt werden, achten.